

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 19. November 1958

Blatt 2312

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat

=====

19. November (RK) Am Freitag dieser Woche, um 11 Uhr, tritt der Wiener Landtag zu einer kurzen Sitzung zusammen. Er hat lediglich ein Auslieferungsbegehren zu behandeln. Im Anschluß daran findet eine Sitzung des Wiener Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung stehen 60 Geschäftsstücke. Zu den wichtigsten Tagesordnungspunkten zählen die Anträge der städtischen Finanzverwaltung auf eine zusätzliche Wohnbauförderung durch Annuitätenzuschüsse und die Erhöhung des Gesamtbetrages für zinsfreie Darlehen zur Instandhaltung von privaten Wohnhäusern und die Herstellung von Kanalanschlüssen um 50 Millionen auf 250 Millionen Schilling, ferner die Erhöhung des Heizzuschlages und die Beschaffung von 12.650 Weihnachtspaketen für die Dauerbefürsorgten der Stadt Wien, die Errichtung von mehreren großen städtischen Wohnhausanlagen, die Ersetzung der Obuslinie 22 durch Autobusse, der Bau der Ostbahnbrücke über die Straße "Am Kaisermühlendamm" im Zusammenhang mit dem Ausbau der Zufahrtstraße von Kaisermühlen bis zum Hafenbecken Lobau und die Instandsetzung der stromseitigen Uferböschungen im Kuchelauer Hafen.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Donnerstag, um 10.30 Uhr, im Strauß-Lanner-Saal des Wiener Rathauskellers unter dem Vorsitz von Landtagspräsident Bruno Marek eine Pressekonferenz über das Thema "Wiener Festwochen 1959" stattfindet. Es werden der Generalsekretär der Wiener Konzerthausgesellschaft Prof. Dr. Egon Seefehlner und der Geschäftsführer der Wiener Festwochen Amtsrat Ario sprechen.

- - -

70. Geburtstag von Karl Ginhart

=====

19. November (RK) Am 21. November vollendet der Kunsthistoriker Prof. Dr. Karl Ginhart sein 70. Lebensjahr.

In St. Veit an der Glan geboren, studierte er an den Universitäten Wien und Innsbruck Kunstgeschichte und begann seine wissenschaftliche Laufbahn als Assistent von Prof. Strzygowski. Anschließend betätigte er sich als Konservator am Bundesdenkmalamt und wurde 1936 Professor für Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule in Wien. Ginhart erfaßte die Kunstdenkmäler seines Heimatlandes Kärnten in einer Reihe von Bändchen, die später im Handbuch der Kunstdenkmäler Österreichs von Dehio aufgingen. Um Wien erwarb er sich Verdienste durch sein Buch über die Kaisergruft bei den Kapuzinern, durch seine "Wiener Kunstgeschichte" und durch zahlreiche größere Arbeiten über die Wiener Plastik des Mittelalters.

- - -

Presse besichtigte Verkehrsbauwerk Südtiroler Platz
=====

Unterirdische Bauten jeden Sonntag für Bevölkerung zugänglich

19. November (RK) Auf dem Südtiroler Platz wird gegenwärtig an dem bisher größten und kompliziertesten Verkehrsbauwerk Wiens gearbeitet. Die Stadtverwaltung gestaltet diesen neuralgischen Punkt in großzügigster Weise. Nicht weniger als 84 Millionen Schilling wird dieses Tiefbauwerk einschließlich den Umbau der Verkehrsflächen zwischen Theresianum und Columbusplatz und einschließlich der Sanierung der Versorgungsleitungen und Gleisanlagen kosten.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller, Stadtbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Pecht, der Bauleiter auf dem Südtiroler Platz Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Koller und eine ganze Reihe der mit diesem Bauwerk beschäftigten Techniker machten heute bei einer instruktiven Führung die Vertreter der in- und ausländischen Presse mit diesem interessanten Verkehrsbauwerk bekannt. Stadtrat Heller verwies dabei auf die gute Zusammenarbeit zwischen der Gemeindeverwaltung und den Österreichischen Bundesbahnen bei der Gestaltung dieses unterirdischen dreigeschossigen Verkehrsbauwerkes. Im gesamten Baustellenbereich sind nicht weniger als 400 Arbeiter in Tag- und Nachtschichten tätig. Bisher ist der Arbeitsfortschritt programmgemäß verlaufen. Die Straßenbahnlinien 66, 67 und 0 fahren bereits auf ihren endgültigen Gleisen. Die Gemeindeverwaltung hofft, das gesamte Verkehrsbauwerk im Sommer 1959 den Wienern zur Benützung übergeben zu können.

Hunderte und tausende Menschen bleiben täglich beim Südtiroler Platz stehen, um die Arbeiten zu beobachten. Das Interesse der Wiener ist außergewöhnlich groß. Stadtrat Heller hat deshalb angeordnet, daß schon ab dieser Woche an jedem Sonntag in der Zeit zwischen 9 und 16 Uhr, wenn die Arbeit ruht, auch der unterirdische Teil des Südtiroler Platzes von der Bevölkerung besichtigt werden kann.

Bei der Presseführung wurden viele technische Einzelheiten mitgeteilt. Die wichtigsten davon sind:

Der Autotunnel wird 130 Meter lang sein, die vierspurige Fahrbahn wird eine Breite von 12 Metern haben. Der umbaute Raum

beträgt insgesamt 37.000 Kubikmeter. Die Anlage reicht bis 13 Meter tief unter das Straßenniveau.

Die unterirdische große Halle mit den Haltestellen für die Linie 118 etc. ruht auf 28 Säulen und hat eine Fläche von 5.000 Quadratmetern.

Eine Galerie, die eine Verbindung zwischen dem Ost- und dem Westrand des Südtiroler Platzes herstellt, liegt etwa 2.50 Meter über der großen Halle und bietet einen freien Blick in die große Halle bis zur Haltestelle der Schnellbahn.

Es gibt zehn Abgänge zu den drei Geschossen, wovon sechs mit Rolltreppen ausgestattet sind.

In der großen Halle werden sich die Kassen der Schnellbahn und große Vitrinen, in denen Waren angeboten werden, befinden. An der Galerie gibt es kleinere Vitrinen, Fernsprechkabellen, eine Trafostation sowie Schalt- und Bedienungsräume. Auch im Tiefgeschoß sind Kassenräume und Vitrinen vorgesehen. Frischluft und Wärme werden von einer zentralen Anlage aus (Fernheizwerk Arsenal über Verteiler Südbahnhof) zugeführt.

Die große Halle wird einen Raster mit blendungsfreier tagheller Raumausleuchtung haben. Außerdem wird es im gesamten Bereich der Anlage Notbeleuchtungskörper geben.

Das Verkehrsbauwerk wird durch Erdung gegen Blitzschläge gesichert sein.

Die Südbahnüberführung wird als Spannbetonbrücke ausgeführt. Sie wird vier Öffnungen mit Stützweiten bis zu 18 Meter und einer Durchfahrtshöhe von 4.50 Meter haben.

Rund um den Südtiroler Platz müssen 45.000 Quadratmeter Fahrbahndecken und 20.000 Quadratmeter Gehsteige hergestellt werden.

Der Erdaushub betrug bisher 82.000 Kubikmeter. Das ausgehobene Material wurde im Freudenaier Hafengebiet angeschüttet.

Dienstjubilare der Stadtverwaltung wurden geehrt
=====

19. November (RK) Bürgermeister Jonas beglückwünschte heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses 83 Bedienstete der Stadt Wien zu ihrem 40jährigen Dienstjubiläum. An der Feier nahmen Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Dkfm. Nathschläger, Riemer und Slavik, Magistratsdirektor Dr. Kinzl, Stadtschulratspräsident Dr. Zechner sowie Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten teil. Die Wiener Stadtwerke waren durch Generaldirektor Dr. Ing. Horak, die Magistratsabteilungen durch die Dienststellenleiter und die Gewerkschaft durch Sekretär Prieschl vertreten.

Als erste begrüßte die Jubilare Stadtrat Riemer. Von den 83 anwesenden Jubilaren sind 57 Angehörige der Stadtwerke, sechs der Hoheitsverwaltung und fünf Lehrer an städtischen Schulen. Er dankte ihnen für die Fülle von Leistungen, die sie zum Wohle der Wiener Bevölkerung vollbracht haben. Stadtrat Dkfm. Nathschläger schloß sich seinen Glückwünschen im Namen der städtischen Unternehmungen an und würdigte die langjährige Arbeit der Dienstjubilare. Die Grüße des Präsidiums der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten übermittelte Sekretär Prieschl.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, daß die heutigen Jubilare einer Generation angehören, die Zeugin großer Umwälzungen ist. Das Schicksal hat oft hart in ihr Leben eingegriffen, ihren Charakter geformt und in ihnen eine neue Auffassung vom Dienst an der Öffentlichkeit aufkommen lassen. Wir sind glücklich, daß unsere Gemeindebediensteten heute von der Idee besessen sind, der Allgemeinheit gut zu dienen. Er dankte ihnen im Namen der Stadtverwaltung für ihre Leistungen und bat sie, aus den wertvollen beruflichen Erfahrungen eine Erbschaft für ihre Nachfolger zu machen. Für die Zukunft wünschte er jedem einzelnen die besten Erfolge.

Im künstlerischen Teil der Feier wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

Pferdemarkt vom 18. November
=====

19. November (RK) Aufgetrieben wurden 322 Pferde, davon 49 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 301, als Nutztiere 16 verkauft, unverkauft blieben 5 Stück.

Preise: Fohlen 11.- bis 13.- S, Extremware 8.10 bis 9.- S, 1. Qualität 6.60 bis 7.60 S, 2. Qualität 6.20 bis 6.50 S, 3. Qualität 5.50 bis 6.10 S.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 166, Oberösterreich 39, Burgenland 46, Steiermark 25, Kärnten 33, Tirol 3, Salzburg 7.

Auslandsschlechthof: 22 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- bis 6.50 S, 40 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 7.- S, 24 Stück aus Polen, Preis 6.50 bis 6.60 S, 30 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 7.60 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Pferde um 8 g je Kilogramm, Fohlen um 16 g je Kilogramm. Er beträgt: 6.58 S, Fohlen 2.26 S.

- - -

Gesetzentwürfe über Opferfürsorgeabgabe und Kleingärten eingebracht
=====

19. November (RK) Stadtrat Slavik hat in der Sitzung der Wiener Landesregierung einen Gesetzentwurf über eine "Abgabe zum Zweck der Fürsorge für Kriegsbeschädigte, für Opfer politischer Verfolgung und des Kampfes für ein freies demokratisches Österreich sowie für Zivilinvaliden" (Opferfürsorgeabgabegesetz) eingebracht. Der Entwurf besagt, daß von jeder Kinokarte zehn Groschen als Opferfürsorgeabgabe eingehoben werden sollen, sofern ihr Preis abzüglich des Kulturgroschens und der Opferfürsorgeabgabe zehn Schilling nicht übersteigt. Ist der Preis höher, werden zwanzig Groschen eingehoben.

Wie Stadtrat Slavik ausführte, wird der Ertrag der Opferfürsorgeabgabe ausschließlich zu Fürsorgemaßnahmen verwendet werden, und zwar 80 Prozent vom Gesamtbetrag für die Kriegsbeschädigten und deren Hinterbliebene, 12 Prozent für die Opfer politischer

./.

Verfolgung und des Kampfes um ein freies demokratisches Österreich sowie deren Hinterbliebene und die restlichen acht Prozent für Zivilinvaliden.

Über diesen Gesetzentwurf wird der Wiener Landtag in seiner übernächsten Sitzung im Dezember beraten.

In der gleichen Sitzung der Wiener Landesregierung brachte Stadtrat Glaserer den Entwurf eines Wiener Kleingartengesetzes ein. Das Gesetz soll den Zweck haben, den Kleingartengedanken wieder in das richtige Geleise zu bringen. Auch dieser Entwurf wird in der Dezember-Sitzung des Landtages behandelt werden.

- - -

Antrittsbesuch bei Bürgermeister Jonas
=====

19. November (RK) Der neue französische Botschafter Etienne de Crouy-Chanel stattete heute Bürgermeister Jonas im Rathaus den Antrittsbesuch ab.

- - -

Neue Einfriedung und Betongehsteig rund um das Stadion
=====

19. November (RK) Stadtrat Afritsch berichtete in der Sitzung des Wiener Stadtsenates, daß durch den Ausbau des Wiener Stadions auf einen Fassungsraum für 94.000 Besucher auch die unmittelbaren Flächen um das Stadion samt den Einfriedungen neu gestaltet werden müssen. Dies erfordere vor allem die Verkehrssicherheit der Besucher, aber auch architektonische Rücksichten. Es sollen eine neue Außeneinfriedung mit Eingangs-Drehkreuzanlagen, Ausgangstoren, Portierhäuschen und insgesamt 52 Kassen nach einem Entwurf von Arch. Prof. Theodor Schöll gebaut werden. Ebenso wichtig ist die Herstellung eines Betonpflasters zwischen den neuen Tribünensäulen und eines sechseinhalb Meter breiten Betongehsteiges rund um das erweiterte Stadion mit einer guten Beleuchtung.

Der jetzige Makadambelag entspricht nicht mehr den Anforderungen. Bei Regenwetter oder Schneeschmelze gibt es dort immer

Pfützen und nachher, wenn der Wind geht, staubt es.

Die Kosten für diese Arbeiten werden auf 5,8 Millionen Schilling geschätzt. Der Wiener Gemeinderat wird sich am Freitag mit dem Antrag beschäftigen.

- - -

Obuslinie 22 wird durch Autobusse ersetzt
=====

19. November (RK) Die Obuslinie 22 vom Währinger Gürtel nach Salmannsdorf wird, wie Stadtrat Dkfm. Nathschläger in der Sitzung des Wiener Stadtsenates beantragte, durch Autobusse ersetzt werden. Wie er dazu erklärte, würden durch den Umbau des Gürtels in eine Einbahnstraße und durch die in Neustift am Walde und Salmannsdorf vorgesehenen Straßenregulierungen umfangreiche und kostspielige Änderungen der Oberleitungsanlage der Obuslinie 22 erforderlich werden. Da es sich außerdem um die einzige Obuslinie in Wien handelt, gibt es auch nur wenig Fahrzeuge, deren separate Wartung, wie auch das Halten von Ersatzteilen und einer Autobusreserve in der Organisation der Verkehrsbetriebe störend auswirkt. Auch in anderen Großstädten, wie zum Beispiel in London und in Rom, hat man begonnen, die dort zum Teil beträchtlichen Obusnetze durch Autobuslinien zu ersetzen.

Die vorhandenen zehn Obusse und die Reserveteile werden an die Mürztaler Verkehrs-Gesellschaft m.b.H. um 784.000 Schilling verkauft.

Der Gemeinderat wird am Freitag über diesen Antrag beraten.

- - -

"Eisernes Quartett" in Meidling
=====

19. November (RK) Die Statistik gibt nur wenigen von den rund tausend Wiener Ehepaaren, die jährlich in Wien das Fest der Goldenen Hochzeit begehen die Chance, auch den Tag der Eisernen Hochzeit zu erleben. In den letzten Jahren gelang es von 100 Goldenen bestenfalls nur einem einzigen Paar noch 15 Jahre darüber bis zur Eisernen durchzuhalten.

Bürgermeister Jonas hatte heute vormittag das Vergnügen gleich zwei Eiserner Jubelpaare in ihrer Wohnung zu diesem seltenen Fest im Namen der Stadtverwaltung zu beglückwünschen. Beide Paare sind in Meidling zu Hause, beide wohnen in Gemeindebauten und beide waren nicht wenig überrascht, daß sie in allernächster Nachbarschaft "Konkurrenz" haben. Die Eisernen Bräutigame können noch dazu mit einer ganz besonderen Duplizität aufwarten: beide hören auf den Namen Franzl und sind 1893 fast am gleichen Tag in den Dienst der k.k. Postverwaltung aufgenommen worden. Beide Franzln von der Post wissen noch heute ganz genau, wie es damals bei ihren Dienststellen war. Der eine montierte das erste Telefon in Trautenu, und bei seinem Kollegen in Wien ging es anfangs auch nicht gerade turbulent zu. Das ganze Wiener Telefonnetz bestand aus 500 "Anrufeinheiten".

Franz und Maria Haas, das erste Paar, das der Bürgermeister heute in Meidling beglückwünschte, wohnt in der Unteren Meidlinger Straße. Nach Wien zugezogen sind die Eheleute erst nach 1945 aus Lobositz in Nordmähren, wo sie heute vor 65 Jahren die Grüne Hochzeit feierten. Franz und Theresia Pichler, das zweite Jubelpaar, kam schon vor 70 Jahren vom Steinfeld nach Wien. Seit 25 Jahren wohnen die beiden in der städtischen Wohnhausanlage Spittelbreitengasse.

Bürgermeister Jonas beglückwünschte beide Jubelpaare zu ihrem Familienfest und wünschte ihnen für die kommenden Jahre viel Gesundheit. Er überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadtverwaltung und den Bräuten noch dazu Blumensträuße in den Farben der Stadt Wien. Bezirksvorsteher Fürst überbrachte dem "Eisernen Quartett" seines Bezirkes die Glückwünsche der Meidlinger Bevölkerung.

Hausmusik beim Bürgermeister

=====

19. November (RK) Heute nachmittag, am Gedenktag Franz Schuberts, fand in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses das traditionelle Hausmusikkonzert statt, zu dem Bürgermeister Jonas Mitglieder des Stadtsenates, des Gemeinderatsausschusses für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung, die Fürsorgeamtsvorstände und deren Stellvertreter, Schülerinnen der städtischen Krankenpflegeschulen sowie das Kuratorium der Freunde der städtischen Musiklehranstalten eingeladen hatte.

Die Mitwirkenden, Professoren und Schüler des Konservatoriums der Stadt Wien und der städtischen Musikschulen wurden vor Beginn der mit großem Beifall aufgenommenen Darbietungen von Direktor Regierungsrat Prof. Lustig-Prean vorgestellt. Er erinnerte daran, daß das Konservatorium nun schon zum zehnten Male zu einem Hausmusiknachmittag im Wiener Rathaus eingeladen wurde. Auf dem Programm waren Werke von G.F. Händel, J.Haydn, F.Schubert und F.Mendelssohn-Bartholdy. Bürgermeister Jonas dankte den kleinen und großen Künstlern für ihre Darbietungen.

- - -